

Bildungsplan 2016 SEK I

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Orthodoxe Religionslehre

Klasse 8

Juni 2018



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Orthodoxe Religionslehre – Klasse 8.....	1
Geschichtliche Entwicklung ab Konstantin.....	1
Die Christen – orthodox, katholisch, evangelisch.....	7
Der Glaube der Christen – eine Zusammenfassung	15

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlagen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit und der Vernetzung von Inhalten. Um einen Kompetenzaufbau zu ermöglichen, sind insbesondere prozessbezogene Kompetenzen mehrfach berücksichtigt, allerdings bleiben noch manche entwicklungsbedingt, zum Teil aufgrund der in Klasse 8 reduzierten Stundenzahl, unberücksichtigt.

In Spalte 3 werden durch inhaltliche Akzente und methodische Vorschläge Hilfen angeboten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten. Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Lerngruppe im Blick haben. Das vorliegende Beispielcurriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe umgesetzt werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, ob Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben und woran dies ersichtlich wird.

Fettgedruckte inhaltsbezogene Kompetenzen können mögliche Akzente für die jeweilige Unterrichtseinheit bieten.

Im Verlauf der beiden Schuljahre bietet es sich an, ein fachspezifisches Glossar zu erstellen, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich in deutscher Sprache über die Orthodoxie zu verständigen. Das Glossar sollte auch Hinweise auf die entsprechenden Begriffe in den Herkunftssprachen beinhalten. Folgende Begriffe könnten zum Beispiel in das Glossar aufgenommen werden: Jesus, Christus, Liturgie, Bibel, Evangelium, Patriarch, Ökumene, (ökumenisches) Konzil, nicäno-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis. Hinweise finden sich bei den jeweiligen Unterrichtseinheiten.

Orthodoxe Religionslehre – Klasse 8

Geschichtliche Entwicklung ab Konstantin

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche kennen und stellen die geschichtliche Entwicklung der Kirche ab Konstantin dem Großen in Grundzügen dar. Sie untersuchen den Sinn und die geschichtliche Entwicklung des Mönchtums und setzen sich mit der Bedeutung der Klöster in Geschichte und Gegenwart auseinander (christliche Askese, hl. Antonius der Große, Berg Athos, ein orthodoxes Frauenkloster zum Beispiel in Deutschland) und mit asketischen Formen des Lebens (Ehelosigkeit, Fasten, ...). Sie erfahren, dass es diese Lebensformen schon im frühen Christentum gab.

Ägypten als Heimat des Mönchtums

Antonius der Große als Gründer des morgenländischen Mönchtums (251–† 356) – Einsiedlerfrömmigkeit

320 das erste Kloster mit einer gemeinsamen Lebensordnung durch Pachomius (282–†346) in Ägypten gegründet – koinobitische Frömmigkeit (Koinobion – gemeinsames Leben). Einführung der monastischen Disziplin, älteste Regeln des monastischen Zusammenlebens.

379 das erste Kloster in Caesarea Mazaca gegründet (Basilius der Große † 330, „Große und kleine monastische Regeln“ – bis heute die einzigen Regeln des monastischen Lebens in griechischer Tradition).

Das erste Frauenkloster wurde ebenso von Pachomius für seine Schwester Maria gegründet. Weitere Frauenklöster von Melania der Älteren auf dem Ölberg, von Melania der Jüngeren (†439) gegründet.

Mönchtum erstreckte sich weiter auf die Halbinsel Sinai: Nil von Sinai († 430), Johannes Klimakos (†580) sowie nach Palestina, Syrien. Später ist Konstantinopel ein wichtiges Zentrum des Mönchtums.

963 Athanasios gründete das erste Kloster auf der östlichen Halbinsel der Chalkidike, auf dem Berg Athos.

Bedeutung der Klöster:

Zentren der Gelehrsamkeit (Bibliotheken), der sozialen Fürsorge und der Kunst.

Klöster als Orte der Seelsorge (Starzen).

Klöster als Orte der theologischen Auseinandersetzungen (Hisihasmus).

Exemplarischer Exkurs: Athos – die „Mönchrepublik“

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Darstellen 2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren</p> <p>2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1. religiöse Sprache reflektiert verwenden und für sich erschließen</p> <p>2. religiöse und theologische Begriffe erläutern und diese im Gespräch mit anderen einsetzen</p> <p>2.2 Deuten 3. Glaubenszeugnisse in ihrer Bedeutsamkeit für persönliche und gesellschaftliche Fragen heute verstehen sowie auf Problemsituationen übertragen</p> <p>2.3 Darstellen 2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren</p>	<p>3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) G: die geschichtliche Entwicklung der Kirche ab Konstantin dem Großen in Grundzügen skizzieren (Ausbreitung des Christentums zum Beispiel bei den Germanen oder Slaven, exemplarisch ein ökumenisches Konzil)</p> <p>M: die geschichtliche Entwicklung der Kirche ab Konstantin dem Großen in Grundzügen beschreiben (Ausbreitung des Christentums zum Beispiel bei den Germanen oder Slaven, exemplarisch ein ökumenisches Konzil)</p> <p>E: die geschichtliche Entwicklung der Kirche ab Konstantin dem Großen in Grundzügen darstellen (Ausbreitung des Christentums zum Beispiel bei den Germanen und Slaven, exemplarisch ein ökumenisches Konzil)</p>	<p>G, M, E: Möglicher Einstieg: 1. Darstellung eines Konzils Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Menschen, die sie sehen und stellen Vermutungen über ihr Tun an. Sie erarbeiten die Unterschiede zwischen ihnen und deuten den Text.</p> <p>Information durch die Lehrkraft: Warum wird das Konzil einberufen? Wer nimmt teil? Ergebnis?</p> <p>Unterrichtsgespräch Das Konzil von Nicäa und sein Ergebnis Das Konzil von Nicäa: Erfolg oder Misserfolg?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen zwei Darstellungen der Dreifaltigkeit.</p> <p>G, M, E 2. Das nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis Fragen zum nicäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis</p>	<p>3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) 3.2.5 Verantwortliches Handeln (2) 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen</p> <p>Zum Beispiel Konstantin und die Konzilsväter nach dem Konzil von Nicäa: https://de.wikipedia.org/wiki/Erstes_Konzil_von_Nic%C3%A4a (gemeinfreie Darstellung)</p> <p>Internet-Recherche: Klärung des Begriffs „Konzil“</p> <p>Ergebnissicherung dazu</p> <p>Lehrervortrag/Text: erstes Konzil von Konstantinopel 381</p> <p>Text dazu (Inhalte: Arianismus, Trinität, Konstantins Rolle, das Glaubensbekenntnis als Ergebnis) Einerseits: Einigkeit zwischen Ost- und Westrom; andererseits: In den germanischen Königreichen besteht der Arianismus noch jahrhundertlang.</p> <p>Zum Beispiel: eine orthodoxe (Rubljov) und eine katholische Darstellung</p>

<p>2.5 Dialog führen 1. die eigene Tradition und erworbenes Wissen mit Blick auf die Perspektive des anderen verständlich darstellen sowie den eigenen Standpunkt argumentativ und sachbezogen vertreten</p> <p>2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1. religiöse Sprache reflektiert verwenden und für sich erschließen</p> <p>2. religiöse und theologische Begriffe erläutern und diese im Gespräch mit anderen einsetzen</p> <p>4. religiöse Ausdrucksformen der anderen Konfessionen und Religionen sensibel wahrnehmen und deuten</p>		<p>E: Welcher Artikel ist besonders schwer verständlich? Begründe.</p> <p>E: Welche Passagen sind vermutlich in Nicäa formuliert worden, welche in Konstantinopel?</p> <p>G, M, E Information der Lehrkraft:</p> <p>3. Der Streit um das „filioque“. Welche Ikone der Trinität ist angemessener?</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern werden je eine Darstellung von Kyrill und Method und von Bonifatius gezeigt.</p> <p>G, M, E Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Unterschiede und präsentieren sie auf ihrem Niveau.</p> <p>Die drei Reisewege des Lebens werden dargestellt und von den Schülerinnen und Schülern festgehalten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bereiten Rollenspiele vor:</p> <p>- Begegnung von Kyrill und Method mit Fürst Rastislav und einem fränkischen Priester. Streitfrage: Sprache im Gottesdienst nur Hebräisch, Griechisch, Latein oder auch Slawisch?</p>	<p>Andrej Rubljov, Dreifaltigkeitsikone – andere, etwa mit Darstellung des Heiligen Geistes als Taube (politischer Hintergrund, Teilnehmer, Pneumatomachen)</p> <p>Erst den Text soweit wie möglich erfragen, dann: schriftliche Vorlage</p> <p>Geht der Geist nur aus dem Vater hervor, oder aus Vater und Sohn?</p> <p>Gemeinfrei: Darstellung in den jeweiligen Wikipedia-Artikeln</p> <p>Schülerreferate, etwa auf der Grundlage der Wikipedia-Artikel</p> <p>Mit Hilfe einer Karte veranschaulichen</p> <p>Zwei oder gegebenenfalls zweimal zwei Gruppen</p> <p>Ratsam: Vorbereitung der Gruppenarbeit durch ein Unterrichtsgespräch (wahrscheinliche Reaktionen, Argumente)</p>
---	--	---	---

<p>2.5 Dialog führen 2. religiöse und ethische Einstellungen des anderen erkennen und verstehen sowie ihnen mit Toleranz, Respekt und Offenheit begegnen</p>		<p>- Begegnung des Bonifatius, begleitet von fränkischen christlichen Soldaten, mit heidnischen Chatten. Er fällt die Donareiche bei Geismar.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen die vorbereiteten Rollenspiele vor.</p> <p>Eine Feedbackrunde schließt sich an.</p> <p>M, E</p> <p>4. Veränderungen des Christentums durch die Mission, die Verschmelzung mit einer anderen Kultur: Gefahr für den Glauben?</p> <p>Beispiel: Darstellung Christi auf dem Grabstein von Niederdollendorf (Rückseite)</p> <p>Beispiel Übersetzung Mk 1,15: Aus „Kehrt um!“ wird „Tut Buße!“</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Darstellung Christi auf dem Grabstein von Niederdollendorf auseinander. Sie erarbeiten Veränderungen des Christentums durch die Mission heraus und beschäftigen sich mit der Frage: Gefahr für den Glauben? Sie setzen sich mit Glauben auseinander.</p>	<p>Auftrag an die Gruppen: den geplanten Ablauf des Spiels in Stichworten schriftlich festhalten!</p> <p>www.niederdollendorf.de/ Frankischer.Grabstein.pdf Auf der Rückseite (sehr wahrscheinlich): Christus im Strahlenkranz, mit Lanze als Zeichen der Königswürde</p> <p>Bedeutung von „Buße“ bei den Germanen: Ersatz für erlittenen Schaden (juristisch)</p> <p>„Kyrios“: in der Septuaginta Wiedergabe der hebräischen Umschreibung des Gottesnamens</p> <p>Griechisch Kyrios, Herr, wird in der gotischen Bibelübersetzung „drohtin“,</p>
--	--	--	--

			<p>„Herr einer von ihm abhängigen, in Treue verbundenen Gefolgschaft“ Lehrervortrag zu problematischen Seiten der Mission (zum Beispiel: Bekehrung der Sachsen im blutigen Krieg durch Karl den Großen, später Mission in den europäischen Kolonien)</p>
<p>2.2 Deuten 3. Glaubenszeugnisse in ihrer Bedeutsamkeit für persönliche und gesellschaftliche Fragen heute verstehen sowie auf Problemsituationen übertragen</p> <p>2.3 Darstellen 1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nachvollziehbar-beschreiben</p> <p>3. religiöse Motive im Alltag und in der Kultur erkennen und angemessen erläutern</p> <p>2.4 Urteilen 1. sich inhaltlich mit Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen auseinandersetzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ begründen</p>	<p>3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (3) G: Sinn und geschichtliche Entwicklung des Mönchtums aufzeigen und die Bedeutung der Klöster in Geschichte und Gegenwart charakterisieren (christliche Askese, hl. Antonius der Große, Berg Athos, ein orthodoxes Frauenkloster zum Beispiel in Deutschland)</p> <p>M: Sinn und geschichtliche Entwicklung des Mönchtums darstellen und die Bedeutung der Klöster in Geschichte und Gegenwart charakterisieren (christliche Askese, hl. Antonius der Große, Berg Athos, ein orthodoxes Frauenkloster zum Beispiel in Deutschland)</p> <p>E: Sinn und geschichtliche Entwicklung des Mönchtums untersuchen und sich mit der Bedeutung der Klöster in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen (christliche Askese, hl. Antonius der Große, Berg Athos, ein orthodoxes Frauenkloster zum Beispiel in Deutschland)</p>	<p>G, M, E Orthodoxes Mönchtum in der geschichtlichen Entwicklung</p> <p>1. Asketische Formen des Lebens Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit asketischen Formen des Lebens (Ehelosigkeit, Fasten etc.) auseinander und erfahren, dass es diese Lebensformen schon im frühen Christentum gab. Vom Mönchtum im heutigen Sinne kann man erst ab dem IV Jahrhundert sprechen.</p> <p>2. Ägypten als Heimat des Mönchtums. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich in Gruppen unter verschiedenen Fragestellungen und Anspruchsniveaus den geschichtlichen Verlauf des Mönchtums.</p> <p>Anregungen zu Arbeitsaufträgen geben die Informationen zur Unterrichtseinheit.</p>	<p>Ethymologie der Begriffe „Mönch“, „Nonne“, „Kloster“ u.a. in Sprachen der Schülerinnen und Schüler Glossar: „Mönch“ (μοναχός, monachós) „Nonne“ (weibliche Form von griechisch und lateinisch nonnus: „Mönch“) „Kloster“, μοναστήριον, monastery (engl.), Монастырь (russ.), monastère (franz.), monasterio (span.).</p> <p>Vitas der Heiligen sind im Synaxarion zu finden: Das Synaxarion. Die Leben der Heiligen der Orthodoxen Kirche, Bd. I, September bis Februar, Chania, 2005; Das Synaxarion. Die Leben der Heiligen der Orthodoxen Kirche, Bd. II, März bis August, Chania, 2006.</p> <p>Unterschiede zu dem westlichen Mönchtum herausarbeiten: Der ortho-</p>

<p>2. zu ethischen Problemen der Gegenwart einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten</p> <p>3. pauschale von differenzierten Aussagen begründet unterscheiden</p> <p>4. sich aus orthodoxer Perspektive mit dem Zeitgeschehen und seinen Herausforderungen auseinandersetzen und dadurch die eigene Urteilsfähigkeit entwickeln</p>		<p>G, M, E Orthodoxes Mönchtum in der Gegenwart Auftrag an die Schülerinnen und Schüler:</p> <p>a) Recherchiert in Teams über ein Kloster eurer Kirche (in Deutschland oder im Ausland)</p> <p>M, E b) Stellt die Rechercheergebnisse in Form eines Referats der Klasse vor.</p> <p>G, M, E Abschließende Diskussion: Warum besuchen Menschen ein Kloster? Warum pilgern Menschen?</p> <p>G, M, E Ein Besuch in einem orthodoxen Kloster in Deutschland oder ein Gast (Mönch, Nonne) runden die Einheit ab. Die Schülerinnen und Schüler bereiten dazu Fragen vor.</p>	<p>doxe Mönch /die orthodoxe Nonne lebt vor Gott als einzelner/einzelne, er/sie gehört nicht zu einem Orden, auch wenn er/sie in einer klösterlichen Die klösterliche Gemeinschaft ist autonom (keine Zweiteilung in Patres und Fratres).</p> <p>Film „Tausend Jahre sind wie ein Tag“ (im YouTube in voller Länge abrufbar) http://www.inathos.gr/athos/en/</p> <p>Text „Fahrt zum Athos“ aus: Emanuele Grassi, Berg Athos, Eine Pilgerfahrt zum Berg der Asketen, München 1982 Weitere Materialien aus: Orthodoxie. Eine totgesagte Kirche lebt: Religion betrifft uns 3/90</p> <p>Stephan Sigg, Katholisch. Evangelisch. Orthodox. Die großen christlichen Konfessionen im Vergleich – Materialien für den Religionsunterricht, Donauwörth 2015, S. 33 Unterrichtsideen Religion, 9./10. Schuljahr 4. Teilband (Hg. von Hartmut Rupp und Christoph Th. Scheilke), Stuttgart 2004, S. 131, 159, 161.</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
---	--	--	--

Die Christen – orthodox, katholisch, evangelisch

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich bei dieser Unterrichtseinheit mit der katholischen, evangelischen und orthodoxen Kirche an ausgewählten Erscheinungsformen auseinander und vergleichen sie. Sie erläutern zentrale Anliegen der Reformation (zum Beispiel sola scriptura, solus Christus, sola gratia, sola fide) und arbeiten Hintergründe des Großen Schisma (1054) heraus, die sie auf Ökumene hin untersuchen. Sie informieren sich über das römisch-katholische Papstamt (zum Beispiel Jurisdiktionsprimat, Unfehlbarkeit).

Zur Information:

- 330 verlegt Kaiser Konstantin seine Hauptstadt von Rom nach Konstantinopel, **Reichstrennung in Ost und West**, kirchenpolitische Ansprüche des Papstes von Rom und des Patriarchen von Konstantinopel, im 8. Jh. stellten sich die Päpste unter den Schutz der Franken, 800 krönte Papst Leo III. den Frankenkönig Karl im Rom zum Kaiser, Entwicklung der religiös-theologischen Differenzen: zum Beispiel kein **gemeinsamer Termin für das Osterfest**, „**Filioque**“, **Zölibat**, **Streit um das Abendmahlbrot**, **Empfang der römischen Delegation beim Patriarchen Michael Kerullarios im April 1054**, **Bannfluch des päpstlichen Legaten am 16. Juni 1054**, **1204 Eroberung und Plünderung von Konstantinopel durch die westlichen Kreuzfahrer**
- Die Orthodoxe Kirche ist eine der Initiatoren der ökumenischen Bewegung (**Aufheben der Bannflüche von 1054 am 7. Dezember 1965**, **Gründung des Weltkirchenrates im Jahre 1948**, 1961 Russisch-Orthodoxe Kirche wird zum Mitglied der Ökumenischen Rates der Kirchen, seit 1969 Dialog zwischen EKD und Ökumenischen Patriarchat, seit 1965 katholisch-orthodoxer Dialog).
- Der Papst steht an der Spitze der Kirche. Seine besondere Stellung wird biblisch begründet (Mt 16,18f, Joh 21,15–17). In seinen Lehraussagen zu Glaubensfragen gilt er als unfehlbar (Entscheidung des I. Vatikanischen Konzils von 1871). Praktische Bedeutung ist umstritten (?), denn nur einmal wurde davon Gebrauch gemacht: Papst Pius XII. hat 1950 mit dem Schreiben die leibliche Himmelfahrt Marias verkündet.
- Das II. Vatikanische Konzil, Lumen gentium: Die Unfehlbarkeit wurde in den größeren ekklesiologischen Zusammenhang des Volkes Gottes gestellt. Die Unfehlbarkeit kommt zunächst der Gemeinschaft der Glaubenden zu und dann seiner Leitung, dem Kollegium der Bischöfe unter Führung des Papstes.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Darstellen 1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nachvollziehbar-beschreiben</p> <p>2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren</p> <p>3. religiöse Motive im Alltag und in der Kultur erkennen und angemessen erläutern</p> <p>4. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p> <p>2.5 Dialog führen 2. religiöse und ethische Einstellungen des anderen erkennen und verstehen sowie ihnen mit Toleranz, Respekt und Offenheit begegnen</p> <p>2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1. religiöse Sprache-reflektiert verwenden und für sich erschließen</p>	<p>3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) G: die katholische, evangelische und orthodoxe Kirche an ausgewählten Erscheinungsformen vergleichen (zum Beispiel Gotteshaus, Feste und Rituale)</p> <p>M: die katholische, evangelische und orthodoxe Kirche an ausgewählten Erscheinungsformen vergleichen (zum Beispiel Gotteshaus, Feste und Rituale)</p> <p>E: die katholische, evangelische und orthodoxe Kirche an ausgewählten Erscheinungsformen vergleichen (zum Beispiel Gotteshaus, Feste und Rituale)</p>	<p>Einstieg in die Einheit: „Typisch orthodox“, „typisch katholisch“, „typisch evangelisch“ Auf den Metaplankarten halten Schülerinnen und Schüler fest, was ihnen zu den oben genannten Stichpunkten einfällt.</p> <p>Zu zweit tauschen sie sich darüber aus und argumentieren, warum sie eine bestimmte Konfession damit verbinden.</p> <p>Bei der konfessionellen Kooperation kommen die Schülerinnen und Schüler ins Gespräch mit den Schülerinnen und Schüler anderer Konfession.</p> <p>Nach kurzer Zeit werden die Gesprächspartner gewechselt (2–3 Mal) und Metaplankarten an die Tafel geheftet.</p> <p>Bei der konfessionellen Kooperation stellen sich Schülerinnen und Schüler jeweils vor.</p> <p>Austausch über die Ergebnisse im Plenum mit anschließenden zu erörternden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was stimmt von den Aussagen? – Welche Aussagen basieren auf dem Wissen und welche auf dem 	<p>Empfehlenswert ist, dass diese Einheit oder ein Teil in der konfessionellen Kooperation durchgeführt wird.</p> <p>Empfehlungen zum konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht, in: F. Schweitzer/A. Biesinger, „Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg i. B. 2006, S. 202–205.</p> <p>7/2002: in Religion Evangelisch-Katholisch</p> <p>Exemplarisch an Gottesdiensten, Kirchengebäuden sowie Umgang mit Bildern wird Wissen über eigene Konfession bewusst sowie Wissen über andere Konfessionen erworben.</p> <p>Vor dem Besuch kann gemeinsam überlegt werden, worauf man achten soll.</p> <p>Arbeitsblätter mit verschiedenen Gegenständen aus einem katholischen, einem evangelischen und einem orthodoxen Kirchengebäude. Unten auf dem Arbeitsblatt sind jeweils Begriffe für die Gegenstände aufgelistet. Das Arbeitsblatt kann nach dem Kirchenbesuch in Gruppenarbeit ausgefüllt werden.</p>

<p>2. religiöse und theologische Begriffe erläutern und diese im Gespräch mit anderen einsetzen</p> <p>4. religiöse Ausdrucksformen der anderen Konfessionen und Religionen sensibel wahrnehmen und deuten</p> <p>2.4 Urteilen</p> <p>1. sich inhaltlich mit Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen auseinandersetzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ begründen</p> <p>2. zu ethischen Problemen der Gegenwart einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten</p> <p>3. pauschale von differenzierten Aussagen begründet unterscheiden</p> <p>4. sich aus orthodoxer Perspektive mit dem Zeitgeschehen und seinen Herausforderungen auseinandersetzen und dadurch die eigene Urteilsfähigkeit entwickeln</p>		<p>Unwissen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie gehen die Angehörigen der jeweiligen Konfession damit um? (Bei der konfessionellen Kooperation) - Gibt es Klischees dabei? <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnehmen Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche.</p> <p>Jede Schülerin/jeder Schüler notiert für sich eine „Forscherfrage“: Was interessiert mich an der anderen Konfession am meisten?</p> <p>Was wollte ich schon immer über diese Konfession wissen?</p> <p>Diese Fragen werden beim Kirchenbesuch an die zuständige Person gestellt.</p> <p>Im Plenum tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.</p> <p>Vergleich der Kirchenstruktur: In Gruppen bekommen die Schülerinnen und Schüler einen kurzen Text über die Struktur der Orthodoxie zu lesen.</p> <p>Der Inhalt des Textes wird graphisch auf einem Plakat dargestellt und präsentiert.</p>	<p>Stephan Sigg, Katholisch. Evangelisch. Orthodox. Die großen christlichen Konfessionen im Vergleich – Materialien für den Religionsunterricht, Donauwörth 2015.</p> <p>Mögliches Arbeitsblatt, in dem jeweils evangelische und katholische Kirchenstruktur graphisch dargestellt wird: In: 7/2002: in Religion Evangelisch-Katholisch</p> <p>Anastasios Kallis „Das hätte ich gerne gewusst. 100 Fragen an einen orthodoxen Theologen, Münster 2003. Anastasios Kallis, Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon orthodoxe Theologie, Münster 2008.</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>3.2.1 Gott – Mensch – Welt (2), (3) 3.2.2 Die Heilige Schrift (1) 3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2), (5) 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2), (3)</p>
---	--	---	---

		<p>Es schließt sich im Anschluss ein Vergleich über die evangelische und katholische Kirchenstruktur an.</p>	
<p>2.3 Darstellen 1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nachvollziehbar beschreiben 2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren 3. religiöse Motive im Alltag und in der Kultur erkennen und angemessen erläutern 4. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (4) G: zentrale Anliegen der Reformation skizzieren (zum Beispiel sola scriptura, solus Christus, sola gratia, sola fide) M: zentrale Anliegen der Reformation darstellen (zum Beispiel sola scriptura, solus Christus, sola gratia, sola fide) E: zentrale Anliegen der Reformation erläutern (zum Beispiel sola scriptura, solus Christus, sola gratia, sola fide)</p>	<p>Zentrale Anliegen der Reformation: Möglicher Einstieg: Ausschnitt aus dem Film „Luther“, ohne vorher zu sagen, um welche Zeit bzw. Personen es sich handelt. Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt Arbeitsmaterial zu einem Thema der Reformation, woraus sie eine Präsentation für die Klasse vorbereitet: G, M, E a) Martin Luther – Lebensdaten und Hauptstationen M, E b) Ablass, Ablasshandel und die Jenseitsvorstellungen der damaligen Zeit (Fegefeuer) c) 95 Thesen Martin Luthers d) Hauptanliegen der Reformation – die 4 „soli“.</p>	<p>3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2) http://www.reformation-reloaded.net/</p>
<p>2.5 Dialog führen 1. die eigene Tradition und erworbenes Wissen mit Blick auf die Perspektive des anderen verständlich darstellen sowie den eigenen Standpunkt argumentativ und sachbezogen vertreten</p>	<p>3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (2) G: exemplarisch Hintergründe des Großen Schismas (1054) benennen und Versuche in Richtung Ökumene darstellen</p>	<p>Der Stammbaum der Kirchen: Viele Wege – ein Ziel Die Schülerinnen und Schüler zeichnen den Stammbaum ihrer Familie. Die Lehrkraft erläutert: Jeder Mensch hat Vorfahren: Eltern, Großeltern, Urgroßeltern ... Man kann</p>	<p>L BTV Formen interkulturellen und inter-religiösen Dialogs Bilder von verschiedenen Stammbäumen als Anschauungsmaterial Karte der Verbreitung von Religionen und Konfessionen in der Welt</p>

<p>2.4 Urteilen</p> <p>1. sich inhaltlich mit Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen auseinandersetzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ begründen</p> <p>2. zu ethischen Problemen der Gegenwart einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten</p> <p>4. sich aus orthodoxer Perspektive mit dem Zeitgeschehen und seinen Herausforderungen auseinandersetzen und dadurch die eigene Urteilsfähigkeit vielschichtig und interdisziplinär entwickeln</p> <p>2.3 Darstellen</p> <p>1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nach-</p>	<p>M: einige Hintergründe des Großen Schismas (1054) herausarbeiten und Versuche in Richtung Ökumene darstellen</p> <p>E: einige Hintergründe des Großen Schismas (1054) herausarbeiten und Versuche in Richtung Ökumene untersuchen</p>	<p>diese Beziehungen als Baum darstellen. Dabei orientiert man sich in der Regel am Familiennamen.</p> <p>Warum tragen manche Abzweigungen im Stammbaum plötzlich andere Familiennamen?</p> <p>G, M, E</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse vor.</p> <p>M, E</p> <p>Sie suchen nach Spuren wirtschaftlicher oder politischer Ereignisse im Stammbaum ihrer Familie.</p> <p>G, M, E</p> <p>Die Lehrkraft erläutert: Es gibt Familien, die seit Generationen an einem Ort wohnen. Andere Familien mussten oft den Wohnsitz wechseln – die Gründe sind sehr unterschiedlich: Arbeitsplatzwechsel, Flucht, Auswanderung – oft kann man diese Ereignisse auch am Familienstammbaum sehen. Wo sind deine Eltern, deine Großeltern geboren? Gibt es gemeinsame Familienschicksale in der Klasse?</p> <p>Die Lehrkraft legt als Arbeitsblatt den Stammbaum der Kirchen vor.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überlegen:</p> <p>Was ist in diesem Stammbaum äh-</p>	<p>http://www.akhalle.de/Stammbaum.htm</p> <p>Zur Information: Siehe Informationen zur Unterrichtseinheit und</p> <p>S. Sigg, Katholisch. Evangelisch. Orthodox. Die großen christlichen Konfessionen im Vergleich – Materialien für den Religionsunterricht. Donauwörth 2015.</p> <p>W. Trutwin, Weltreligionen. Christentum. Ostfildern 2012, S. 165-167.</p>
--	--	---	---

<p>vollziehbar beschreiben</p> <p>2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren</p> <p>2.3 Darstellen</p> <p>4. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>		<p>lich wie in einem Familienstammbaum? Was ist anders?</p> <p>E: Sie suchen nach Ursachen von Trennung und Scheidung.</p> <p>G, M, E Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in verschiedenen Gruppen, wie es zur Kirchenspaltung von 1054 kam und welche Folgen damit verbunden sind.</p> <p>M, E Gruppen 1 & 2: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen oder zwei Schlüsselbegriffe zur Kirchentrennung, die sie anhand ausgewählter Texte erarbeiten und präsentieren.</p> <p>M, E Gruppen 3 & 4: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen oder zwei Schlüsselbegriffe, die die Annäherung der Kirchen und ökumenischen Dialog im 20. Jahrhundert beleuchten.</p> <p>E: Alle Gruppen erstellen Beiträge für eine Nachrichtensendung: „Trennung und Versuche der Versöhnung zwischen den Kirchen“</p>	<p>R. Biewald (Hg.), Die christlichen Konfessionen. Geschichte, Hintergründe und Glaubensinhalte. Themenhefte Religion, S. 9–15.</p>
---	--	--	--

		<p>E: In einem Unterrichtsgespräch erörtern die Schülerinnen und Schüler, ob die Spaltung der Kirche hätte verhindert werden können.</p> <p>Was wäre dazu nötig gewesen? Wo sind heute Annäherungen möglich?</p>	
<p>2.3 Darstellen</p> <p>1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nachvollziehbar beschreiben</p> <p>2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren</p> <p>4. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p> <p>2.4 Urteilen</p> <p>1. sich inhaltlich mit Weltanschauungen auseinandersetzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ begründen</p> <p>3. pauschale von differenzierten Aussagen begründet unterscheiden</p>	<p>3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (3)</p> <p>G: das römisch-katholische Papstamt beschreiben (zum Beispiel Jurisdiktionsprimat, Unfehlbarkeit)</p> <p>M: das römisch-katholische Papstamt erläutern (zum Beispiel Jurisdiktionsprimat, Unfehlbarkeit)</p> <p>E: sich mit dem römisch-katholischen Papstamt auseinandersetzen (zum Beispiel Jurisdiktionsprimat, Unfehlbarkeit)</p>	<p>G, M, E</p> <p>1. Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Organigramm ihrer Schule aus vorbereiteten Materialien. Sie markieren durch Pfeile die Beziehung zueinander (Wahl, Leitung, ...)</p> <p>2. Welchen Sinn haben Strukturen und Hierarchien?</p> <p>3. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen anhand der Texte über das Amt und Kirchenverständnis jeweils ein einfaches Organigramm der orthodoxen und katholischen Kirche (Laien, Priester, Bischöfe, Patriarchen der lokalen Kirchen (bei den Orthodoxen), der Papst (bei den Katholiken))</p> <p>M, E</p> <p>4. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihr Organigramm auf Folie oder Plakat vor und suchen nach Gemeinsamkeiten und Differenzen (insbesondere im Blick auf das Papstamt).</p>	<p>3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2)</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>Siehe Informationen zur Unterrichtseinheit</p>

		G, M, E 5. Ein Unterrichtsgespräch mit Input der Lehrkraft: Vergleich Papstamt – Patriarchenamt, Folgen für die Kirchen beendet diese Unterrichtseinheit.	
--	--	--	--

Der Glaube der Christen – eine Zusammenfassung

ca. 4 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass Formulierungen von Aussagen über Zusammenhänge in unterschiedlichsten Bereichen des menschlichen Lebens leitend sind; sie lernen zentrale Inhalte des christlichen Glaubens anhand des Nicäo-Konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses kennen und können die Konsequenzen aus diesen Aussagen für das Leben darstellen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Deuten 3. Glaubenszeugnisse in ihrer Bedeutsamkeit für persönliche und gesellschaftliche Fragen heute verstehen sowie auf Problemsituationen übertragen</p> <p>2.4 Urteilen 3. pauschale von differenzierten Aussagen begründet unterscheiden</p> <p>2.1 Wahrnehmen Religiöse Spuren in der persönlichen Lebenswelt aufdecken und zunehmend zu einem Gesamtbild zusammenfügen</p>	<p>3.2.1 Gott – Mensch – Welt (4) G: die Bedeutung einer heilen, gegläuckten Beziehung zu Gott, den Menschen und der gesamten Schöpfung darstellen</p> <p>M: die Bedeutung einer heilen, gegläuckten Beziehung zu Gott, den Menschen und der gesamten Schöpfung charakterisieren</p> <p>E: die Bedeutung einer heilen, gegläuckten Beziehung zu Gott, den Menschen und der gesamten Schöpfung herausarbeiten</p>	<p>Wichtigkeit präziser Formulierungen G, M, E Die Lehrkraft führt Beispiele von Aussagen aus verschiedenen Bereichen der Natur- und Humanwissenschaften an, von deren präzisen Formulierung Handlungsplanung abhängt. Zum Beispiel: Der Abstand der Erde vom Mars beträgt ...; die Zahl pi ist gleich 3,14; die NS-Regierung in Deutschland hat die Judenvernichtung angestrebt; ich liebe dich vom ganzen Herzen; ...</p> <p>Diskussion: Von einer präzisen Formulierung und der Stimmigkeit dieser und ähnlicher Aussagen hängt oft das gesellschaftliche Leben ab.</p> <p>In kleinen, niveaueverschiedenen Gruppen werden Glaubenssätze verteilt, mit der Aufgabe, die Konsequenzen für das eigene, familiäre und gesellschaftliche Leben aufzuzeigen.</p>	<p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>

